



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**



**Universität
Zürich**^{UZH}

Call for Papers

**Internationale Tagung
„Historische Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt mit Varietäten des Deutschen:
Überlieferung, Forschungsstand und Perspektiven“**

25.–27. April 2024, Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Zahlreiche historische Untersuchungen belegen, dass individuelle wie auch gesellschaftliche Mehrsprachigkeit kein neues Phänomen ist, sondern seit Jahrhunderten ein wichtiges Charakteristikum Europas darstellt (vgl. Mihm 2010; Greule 2006 u.a.m.). In der Geschichte des Deutschen finden sich zahlreiche Textzeugnisse, die mehrsprachige Schreibpraktiken der Vergangenheit unmittelbar dokumentieren und somit als deutliche Evidenzen für Situationen gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit gelten (McLelland 2004; Ganslmayer 2016; Schmid 2017; Pahta et al. 2018; Glaser/Prinz/Ptashnyk 2021; Krogull 2021). In der heutigen germanistischen Linguistik, in anderen Philologien und in den benachbarten Disziplinen hat die Frage nach dem multilingualen Umgang in verschiedenen Lebensbereichen im letzten Jahrzehnt deutlich an Bedeutung und Interesse gewonnen. In der deutschen Sprachgeschichte wurde vor allem der mittelalterliche lateinisch-deutsche Sprachkontakt erforscht, insbesondere in den Domänen Religion und Recht. Andere Epochen, andere Sprachkonstellationen und auch andere Textsorten wurden bislang nur unzureichend untersucht. Die geplante Tagung beabsichtigt deshalb, sich diesen offenen Forschungsfragen zu widmen und fokussiert Multilingualität in der Geschichte des Deutschen von der Frühen Neuzeit an bis ins beginnende 20. Jahrhundert.

Folgende Forschungsaspekte stehen dabei im Vordergrund:

- Mehrsprachigkeit in ausgewählten öffentlichen Domänen, insbesondere Recht, Bildung, Religion, Verwaltung und Presse;
- Multilinguale Praktiken in der privaten Schriftlichkeit (bspw. Briefe oder Tagebücher);
- Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt in Grenzgebieten, bspw. im dänisch-deutschen, niederländisch-deutschen, deutsch-französischen, deutsch-polnischen Grenzgebiet etc.;
- Kontakt zwischen den Varietäten des Deutschen und Minderheitensprachen;
- Historische Mehrsprachigkeit im Kontext von Migration und Mobilität.

Als Keynote-Speaker haben Nicola McLelland (University of Nottingham) sowie Wim Vandebussche (Vrije Universiteit Brussel) ihre Teilnahme zugesagt.

Die geplante Tagung richtet sich an internationale Forscher:innen aller Philologien und benachbarter Disziplinen mit einem besonderen Fokus auf historischen Texten, die teils in

deutscher und teils in einer anderen Kontaktsprache abgefasst sind. Neue Daten, bisher wenig beachtete Sprachkontakt-Regionen und vielfältige Domänen aus dem Zeitraum der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert sollen in diesem Rahmen in den Blick genommen werden. Weiterhin freuen wir uns über neue theoretische Ansätze. Die Veranstaltung soll dem Austausch und der Kumulation der bisherigen Forschungsergebnisse in diesem Bereich sowie der Anbahnung weiterer Forschungsprojekte dienen.

Erbeten werden synchron oder diachron ausgerichtete Beiträge zu den genannten Schwerpunkten. Für die Vorträge sind 20 Minuten Vortragszeit sowie 10 Minuten Diskussion vorgesehen. Abstracts (max. 300 Wörter) erbitten wir uns bis zum 01. Dezember 2023 an folgende E-Mail-Adresse: kerstin.roth1@tu-dresden.de. Eine Rückmeldung unsererseits können Sie bis Ende Januar 2024 erwarten. Die Vorträge sind vorzugsweise auf Deutsch, gegebenenfalls auf Englisch zu präsentieren.

Veranstaltungsort: Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Veranstaltungskoordination: Andreas Krogull (Zürich, andreas.krogull@ds.uzh.ch), Kerstin Roth (Dresden, kerstin.roth1@tu-dresden.de), Stefaniya Ptashnyk (Heidelberg, ptashnyk@uni-heidelberg.de)

Literatur:

Ganslmayer, Christine (2016): Sprachkombination und Sprachmischung in deutsch-lateinischen Mischtexten. Überlegungen zu Analyse, Formen und Funktionen. In: Claudia Wich-Reif (Hrsg.): *Historische Sprachkontaktforschung*. (Jahrbuch für Germanistische Sprachgeschichte 7). Berlin u. a.: De Gruyter, S. 76–115.

Glaser, Elvira; Prinz, Michael; Ptashnyk, Stefaniya (2021): *Historisches Codeswitching mit Deutsch. Multilinguale Praktiken in der Sprachgeschichte*. Berlin, Boston: De Gruyter.

Greule, Albrecht (2006): Sprachgeschichte – Sprachkontakt – Sprachkultur. Perspektiven der mitteleuropäischen Germanistik. In: *Neuphilologische Mitteilungen* 107, S. 435–445.

Krogull, Andreas (2021): Rethinking historical multilingualism and language contact 'from below'. Evidence from the Dutch-German borderlands in the long 19th century. *Dutch Crossing. Journal of Low Countries Studies* 45 (2), p. 147–170.

McLelland, Nicola (2004): A historical study of codeswitching in writing: German and Latin in Schottelius' Ausführliche Arbeit von der Teutschen HauptSprache (1663). In: *International Journal of Bilingualism* 8 (4), p. 499–523.

Mihm, Arend (2010): Mehrsprachigkeit und Sprachdynamik im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Claudine Moulin; Fausto Ravidá; Nikolaus Ruge (Hrsg.): *Sprache in der Stadt*. Akten der 25. Tagung des Internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung. Heidelberg: Winter, S. 11–54.

Pahta, Päivi; Skaffari, Janne; Wright, Laura (2018): *Multilingual Practices in Language History: New Perspectives in Language History*. Berlin, Boston: De Gruyter.

Schmid, Hans Ulrich (2017): *Ich mêino facta et dicta. „Code switching“ im frühen Mittelalter* (Sitzungsberichte der Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Bd. 142/1). Hirzel: Leipzig.